



Hier würde die Waiblinger Straße hindurchführen, die am Ortseingang zu Oßweil bei der Comburgstraße beginnt und bis hinüber zur Friedrichstraße führt. Links im Bild die Niedersachsenstraße, rechts hinten ist die Friedrichstraße zu erahnen.

Archivfoto: Holim Wolschendorf

VERANSTALTUNG

Waiblinger Straße spaltet den Ort

Nur lockere Wohnbebauung gewünscht – Radwegeinitiative hat zur Diskussion ins Gemeindezentrum geladen

VON HANS-PETER JANS

„Stadtwachstum als Chance für eine bessere Lebensqualität“ – mit diesem Titel hat die Radwegeinitiative einen Nerv getroffen, das Thema bescherte ihr mit etwa 80 Besuchern einen vollen Saal im Gemeindezentrum St. Paulus. Der positive Grundtenor der Veranstaltung rückte jedoch bei einem Punkt stark in den Hintergrund: Es ist die Waiblinger Straße, die den Ort spaltet. Es gibt eine Bürgerinitiative für und eine gegen die Trasse, die mitten durch die Felder hindurch die geplanten Wohngebiete erschließen soll.

Dass die Straße „keine Lösung“ sein soll, wie die Veranstalter vorab erklärt hatten, erbitterte die Befürworter, die darauf hoffen, dass die Ortsdurchfahrt durch den Bau einer neuen Trasse, der Waiblinger Straße, entlastet werde. Auch aus der Mühlhäuser Straße waren Anwohner gekommen, um sich über den starken Verkehr zu beklagen.

Die Gegenseite verwies auf die Grün- und Erholungsbereiche, die sie erhalten

wollen. Es sei eine wichtige Frischluftschneise für Oßweil, außerdem verlaufe dort der in Ludwigsburg am stärksten frequentierte Radweg, wie Roswitha Matschiner und Andreas Stier von der Radwegeinitiative feststellten.

Die Straßen, so Hans-Peter Kleemann, Referent des Abends und Sachverständiger im Bereich Planung und Beratung, seien so ausgelegt, dass sie mehr Verkehr aufnehmen könnten. Eine neue Straße könne zwar andere entlasten, ziehe aber weiteren Verkehr an. „Man hofft auf diese Entlastung, es ist aber meist eine enttäuschte Hoffnung“, so Kleemann. Man müsse abwägen, ob man auf der einen Seite eine Landschaft zerstöre, auf der anderen Seite aber keine wirkliche Verkehrs-entlastung erreiche.

Anwohner befürchten denn auch, dass zu Zeiten des Berufsverkehrs viele eine solche Straße als Schleichweg nutzen würden. „Morgens im Berufsverkehr stehen die Autos oft bis Neckargröningen runter, da werden viele auf diese Waiblinger Straße ausweichen“, so ein Teilnehmer. Dieser

zusätzliche Verkehr hebe mögliche Entlastungen auf.

„Sind wir etwa Bewohner der zweiten Klasse – und die neuen dürfen in einer Wellness-Oase wohnen?“, schimpfte eine Zuhörerin, die die Waiblinger Straße für zwingend hält. Man wolle, wie eine junge Frau bemerkte, keine vierspurige Autobahn. Auch sie sei mit ihren Kindern stets mit dem Fahrrad unterwegs.

Da momentan noch keine Daten aus der Verkehrserhebung für das Gebiet vorliegen, wollte sich Kleemann nicht weiter dazu äußern. Sobald diese vorlägen, könnte besser abgewogen werden. Allerdings steht für ihn fest: „Straßen trennen Stadtteile und bringen zusätzlich Lärm.“

Wieviel Wachstum darf's sein?

Bei der Bewertung – jeder der Zuhörer durfte wie bei einem Seminar Punkte verteilen – wurde eine durchgängige Waiblinger Straße abgelehnt. Die Veranstaltung hatte, wie Kleemann bemerkte, auch wohl eher die Gegner der Straße angesprochen. Weniger kontrovers dann die anderen

Themen. Allerdings wies die Bürgervereinsvorsitzende der Oststadt, Monika Schittenhelm darauf hin, dass sich Ludwigsburg in den letzten 15 Jahren vor allem in Richtung Osten entwickelt hat und dort viele Wohnungen entstanden sind. Sie fragt sich, wieviel die Oststadt und Oßweil noch tragen. Ein Aspekt, den auch andere ansprachen und auf die Schulen verwiesen, die aus allen Nähten platzen.

Einig waren sich die Zuhörer darin, dass eine massive Bebauung auf jeden Fall nicht erwünscht ist. Ein Großteil gab bei der Befragung an, dass sie eine lockere Bebauung mit einer Einwohnerdichte bis zu 70 Einwohnern je Hektar wünschen. Dies entspräche einer Bebauung wie im Umfeld. Die Hartenecker Höhe hat 104 Einwohner je Hektar, die Oststadt bis zu 200 Einwohner.

Der Befragten würden auch lediglich das Gebiet bei den Gewächshäusern an der Fuchshofstraße für eine Bebauung vorsehen. Die Mehrzahl sagte zu einer zusätzlichen Bebauung am westlichen Ortsrand von Oßweil Nein.